



Jochen Bülow, 48,
verheiratet, zwei Söhne,
Journalist,
Wahlkreismitarbeiter bei Alexander Ulrich, MdB

Präsidiumsmitglied des Landesparteirates
Kreisvorsitzender DIE LINKE.Neuwied
Stv. Fraktionsvorsitzender Kreistag
Sprecher Sozialistische LINKE.RLP

Liebe Genossinnen und Genossen,

der neoliberale Rollback fand 2003 mit der Einführung der sogenannten Agenda 2010 einen vorläufigen Höhepunkt. Damals gab es keine nennenswerte parlamentarische Kraft, die sich der Ökonomisierung aller Lebensbereiche, den Brachialkürzungen im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich und der Militarisierung der deutschen Außenpolitik hätte entgegenstellen können. Schröder und Fischer regierten mit einer rot-grünen Koalition, die ganz große Koalition aus CDU, SPD, Grünen und FDP war sich einig, dass Deregulierung und Beschneidung von ArbeitnehmerInnenrechten, die Privatisierung öffentlichen Eigentums und eine aggressive Neudefinition der Ziele deutscher Außenpolitik im Sinne der Sicherung von Rohstofflieferungen und Handelswegen das Rezept für eine bessere Zukunft wären. Zwei Abgeordnete der PDS, im Bundestag schon per Sitzordnung im Abseits, konnten bei allem Einsatz öffentlich kaum Kontrapunkte markieren. Die außerparlamentarische Opposition war vernehmbar, aber, auch wegen der fehlenden Handlungsmöglichkeiten im Bundestag, nicht wirksam genug.

10 Jahre Linkspolitik

Die folgenden zehn Jahre haben wir genutzt: Die Bundestage ab 2005 sahen eine immer stärkere linke Fraktion, wir haben Kontur und Kompetenz gewonnen. Und unsere Argumente und Positionen sind durch die Finanzmarktkrise eindrucksvoll bestätigt worden: „Hat die Linke doch recht?“, fragte Frank Schirrmacher in der FAZ, die nun wirklich nicht zu den großen Fans sozialistischer Positionen gehört.

Trotz aller Schwierigkeiten, aller politischen und personellen Auseinandersetzungen und Rückschläge: Wir haben gemeinsam geschafft, linke Positionen wieder zum Gegenstand der Debatten zu machen. Das ist nicht wenig, nach anderthalb Jahrzehnten

Faschismus und 60 Jahren Propaganda gegen alles, was links des Seeheimer Kreises argumentierte - so viel links war lange nicht zwischen Nordsee und Alpen...

Bei der nächsten Bundestagswahl geht es darum, mit einer stabilen Fraktion in den Bundestag einzuziehen und den Wahlkampf zu nutzen: Für die Vermittlung einer gedanklichen Alternative zum neoliberalen Mainstream, gegen die behauptete Alternativlosigkeit von Entscheidungen, die in Wahrheit ganz offensichtlich der Befriedigung von Minderheitsinteressen auf Kosten der Mehrheit dienen.

Als Kreisvorsitzender in Neuwied, Mitglied im Kreistag und des Gemeinderates meines Heimatortes weiß ich, dass das Gespräch mit den Menschen, der Kontakt auf der Straße, die Präsenz bei Festen, Demonstrationen und Veranstaltungen viel mehr bewegt, als Plakatkampagnen und bunte Flyer: Gesicht zeigen heißt Flagge zeigen!

Einstimmige Empfehlung

Der Kreisvorstand Neuwied ist einstimmig der Meinung, dass ich für einen solchen Wahlkampf der geeignete Kandidat bin und hat deshalb empfohlen, mich auf Platz 4 der Landesliste zu wählen. Die Mitglieder im Wahlkreis Altenkirchen-Neuwied haben mich, bei nur zwei Gegenstimmen, mit überwältigender Mehrheit zum Direktkandidaten gewählt. Wer die Verhältnisse hier kennt, weiß, dass dies alles andere als selbstverständlich ist. Ich glaube, dass ich mit den Themen Wirtschaft und Soziales, sozial-ökologische Energiewende und Medienpolitik Themenbereiche bearbeite, die die politischen Schwerpunkte der anderen MandatsträgerInnen aus Rheinland-Pfalz sinnvoll ergänzen.

Ich habe Spaß am Wahlkampf, bin in der Region als Kandidat mir roter Kante im Sinne des Erfurter Programms bekannt und habe weder übermäßigen Respekt vor dem politischen Gegner, noch Angst vor öffentlichen Auseinandersetzungen in Sachfragen.

In diesem Sinne werbe ich um Eure Unterstützung.

Mit herzlichen solidarischen Grüßen

Jochen Bülow

A handwritten signature in black ink, reading 'Jochen Bülow'. The signature is written in a cursive, slightly stylized font.